

SENetz im März 2020

Mitgliederschnellbrief der Senioren-Union der CSU

Kommunalwahl



Geschätzte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde in der SEN der CSU,



mit dieser SENetzausgabe zur Kommunalwahl ist mir wichtig, mit Euch allen darauf zu verweisen, dass Greta Thunbergs Schelte zwar Versäumtes hochstilisiert, dabei aber sträflich verschweigt, wie sehr die junge(n) Generation(en) heute davon profitieren, dass die heutigen Alten alle Erfindungen und die damit verbundenen Errungenschaften ähnlich enthusiastisch als Fortschritt gefeiert haben, während sie andere vorhandene Folgelasten beiseiteschaffen konnten. Dass das gute Neue immer auch Nebenwirkungen erzeugt, die ihrerseits neue Anstrengung erfordern, eigener, allzu großer Gut- und Technikgläubigkeit Grenzen setzen, ist allen bekannt. Genau solche Erkenntnis hat uns selbst auch schon gezwungen, da oder dort die Zielvorgaben, die wir bei ihrer Einführung für unerschütterlich hielten, wiederholt und vielleicht auch nach zehn oder zwanzig Jahren erst nachzubessern. Was sagt uns dazu die aktuelle Redeweise

(Spreche?): Nichts, kein Ziel, kein Leitsatz ist vor dem Gegenbeweis sicher?! Da wiederholen sich Erkenntnisse und Einsichten immer wieder und aufs Neue!

Vor diesem narrativen Szenario ist keine Generation, die in die Jahre kommt, sicher. Wenn es ihr dann (wie uns) gelingt, großen und umfangreichen Fortschritt zu generieren, der in der Menschheitsgeschichte auch wegen der dem Mehr an Köpfen wachsenden Entwicklungsgeschwindigkeit Erkenntniszugewinn beschert, der selbst Fachleute am möglichen Einsatztempo zweifeln lässt, wird die rechtzeitige Technikfolgenabschätzung mit jedem Tag an Bedeutung gewinnen. Dass das notwendig scharfe Prüfauge im Wettbewerb mit dem eher konsumfreudigen Magen immer wieder unterliegt, werden die jungen Damen Thunberg und Neubauer für sich und ihre Generation wahrscheinlich erst dann akzeptieren, wenn sie selbst durch die Nachkommenschaft erneut vergleichbarer Kritik ausgesetzt sein werden, wie sie sie an uns nicht vermeiden zu können glauben.

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

Auf solche Vorbemerkung darf nicht verzichtet sein, wenn gewünscht ist, dass die geneigten Leser(innen) in dieser SENetz Ausgabe mit der heutigen Wirklichkeit konfrontiert werden. Sie ist die wichtigste Komponente für Vorhersagen, die schließlich auch eintreten sollen. Dass sie – die Vorhersagen – ihrerseits mit vielen nicht absehbaren Risiken verbunden sind, weil sie die Zukunft betreffen, darf nicht verschwiegen sein. Irgendwie wollen wir uns ja doch von den ungestümen Wortführerinnen unterscheiden! Oder?

Bevor gleich Stephan Stracke für den Bundestag und unsere Fraktion, Barbara Regitz und Bernhard Seidenath für den Landtag und die CSU, Staatsministerin Trautner für unsere Bayernregierung hier notieren und ansprechen, was wir in den kommenden mindestens zwei Jahren zu erwarten haben, will ich für unsere doch ansehnliche Gemeinschaft, die SEN in der CSU daran erinnern, dass Sie überm Lesen und Nachdenken das Wählen am 15. März (vielleicht auch am 29. März in einer Stichwahl noch einmal) selbst nicht versäumen oder gar vergessen dürfen? Bitte selbst hingehen und alle aus der Nachbarschaft dazu animieren!

Die vier Mandatsträger listen zur besseren Überschaubarkeit auf, wo wir bei den uns bewegenden Themen in den letzten Monaten und Jahren weitergekommen sind. Sie haben aber auch nicht vergessen, die Lücken im System der Renten, der Krankenversorgung, der Pflegepflichten, die aufwachsen und das schnell tun, zu benennen. Es geht darum, die gute Substanz zu pflegen, da und dort nachzurüsten und manchen staatlichen Begleit- und Sammelakzent neu zu setzen. Weil ständig verglichen wird, wo andere denn besser sind, wenn es um uns SeniorInnen geht, sei betont, dass auch unsere, die Seniorenaufmerksamkeit einige Zunahme verträgt. Weil das so ist, setzen wir die Fachdiskussionen nicht Ende März aus, sondern fort. Wir sammeln und ordnen Ideen, bilden eine Dringlichkeitsliste und denken nicht daran, die nötigen Hilferufe demnächst den Thunbergs zu überlassen.

Nichts wäre mir lieber, als bei einer Bilanzierung der Kommunalwahlen berichten zu können, dass die SeniorInnen glänzend gewählt haben und es sind. Sorgen wir dafür, dass wir ein bisschen auftrumpfen können, wenn über die CSU-Wählerschaft geurteilt wird? Lassen Sie uns beispielhaft sein und keine Stimme verschenken!

Darauf setzt mit aller Intensität, weil er weiß, was auf dem Spiel steht

Ihr



Dr. Thomas Goppel
Landesvorsitzender



Stephan Stracke, MdB

Stellv. Vorsitzender sowie arbeits- und sozial-, gesundheits- und familienpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe im Bundestag

Erfolge der CSU in der GroKo bei Rente, Pflege und Soziales

Rente

Das haben wir schon erreicht:

- ✓ Mit dem Rentenpaket 2018 haben wir die Renten für erwerbsgeminderte Menschen verbessert, die Mütterrente für vor 1992 geborene Kinder erhöht sowie das aktuelle Rentenniveau und die Haltelinie beim Beitragssatz bis 2025 gesichert.
- ✓ Wir haben hohe Rentensteigerungen im Westen um 20 Prozent und im Osten sogar um 30 Prozent in den vergangenen zehn Jahren sichergestellt.

Das sind unsere nächsten Ziele:

- ⇒ Mit der Grundrente erkennen wir die Lebensleistung von Menschen an, die viele Jahre hart gearbeitet, Kinder erzogen und Angehörige gepflegt, aber wenig verdient haben.
- ⇒ Wir verbessern den sozialen Schutz von Selbständigen, die nicht bereits obligatorisch im Alter abgesichert sind.
- ⇒ Wir verbessern die private Altersvorsorge und führen eine säulenübergreifende Altersvorsorgeinformation ein. Dadurch schaffen wir Transparenz über die eigene Altersvorsorge.
- ⇒ Die Kommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ wird Ende März 2020 ihren Abschlussbericht vorlegen.

Pflege/Gesundheit

Was wir bereits beschlossen haben:

- ✓ Sofortprogramm Pflege: Schaffung und Finanzierung von 13.000 neuen Stellen für Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeheimen.

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

- ✓ Reform der Ausbildung für Pflegeberufe: Modernisierung der Ausbildung, Schulgeld wird abgeschafft, stattdessen erhalten Auszubildende eine Vergütung.
- ✓ Gesetz für bessere Löhne in der Pflege beschlossen. Die Pflegekommission hat sich daraufhin Ende Januar 2020 auf höhere Mindestlöhne für Beschäftigte in der Altenpflege geeinigt. Dadurch spürbare Verbesserung der Einkommenssituation für die Pflegekräfte, vor allem in den neuen Bundesländern. Erstmals differenzierte Pflegemindestentgelte für Fachkräfte und angeleitete Pflegekräfte.
- ✓ Schnelle Arzttermine für Kassenpatienten durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz.
- ✓ Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Organspende, indem die die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen für Krankenhäuser geschaffen werden. Bessere Information von Organspendern, um die Spendenbereitschaft zu erhöhen.
- ✓ Erhöhung der Sicherheit bei der Arzneimittelversorgung: Mehr Befugnisse für den Bund bei Arzneimittelrückrufen und Kontrollen der Hersteller.
- ✓ Schaffung gerechterer Wettbewerbsbedingungen zwischen den Krankenkassen.
- ✓ Verbesserung bei Betriebsrenten durch Einführung eines Freibetrags in Höhe von 159,25 Euro. Das bedeutet deutliche Entlastungen bei den Krankenversicherungsbeiträgen.
- ✓ Erhebliche Fortschritte bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen; Ermöglichung von Apps auf Rezept, Videosprechstunden und weiteren Möglichkeiten der Digitalisierung.
- ✓ Aufwertung des Hebammenberufs durch Etablierung eines entsprechenden Studiums.
- ✓ Verbesserter Schutz vor Masern durch Einführung einer verbindlichen Schutzimpfung beim Besuch einer Kita, Schule oder sonstigen Gemeinschaftseinrichtung.
- ✓ Modernisierung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und Einleitung von Maßnahmen gegen Lieferengpässe bei Medikamenten.
- ✓ Anpassung Medizinproduktrecht an EU-Recht.

Was wir noch vorhaben:

- ⇒ Verbesserung der Kurzzeitpflege durch Schaffung von mehr Plätzen bei verbesserter Qualität.

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

- ⇒ Rechtliche Absicherung der Notfallsanitäter.
- ⇒ Verbesserungen bei der Notfallversorgung.
- ⇒ Sicherstellung des Patientendatenschutzes, durch klarere Zuständigkeiten und Schaffung integrierter Notfallzentren.
- ⇒ Stärkung der Vor-Ort-Apotheken.
- ⇒ Stärkung der Reha und intensivpflegerische Versorgung.
- ⇒ Verbot sogenannter Konversionstherapien.

Soziales/Arbeit

Hier gibt es schon Erfolge zu verbuchen:

- ✓ Mit Angehörigen-Entlastungsgesetz entlasten wir unterhaltspflichtige Kinder von pflegebedürftigen Eltern, die in Heimen leben.
- ✓ Mit dem Sozialen Entschädigungsrecht verbessern wir die Leistungen für Opfer von Gewalttaten.
- ✓ Mit dem Teilhabechancengesetz schaffen wir für langzeitarbeitslose Menschen neue Chancen im sozialen Arbeitsmarkt.
- ✓ Mit Qualifikationschancengesetz verbessern wir die Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte, die vom Strukturwandel oder den Auswirkungen der Digitalisierung betroffen sind. Daneben haben wir eine Nationale Weiterbildungsstrategie ins Leben gerufen.
- ✓ Wir haben den Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung in zwei Schritten um insgesamt 0,6 Prozentpunkte gesenkt und die paritätische Finanzierung in der gesetzlichen Krankenversicherung wiederhergestellt. Auf diese Weise überkompensieren wir die Erhöhung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung um 0,5 Prozentpunkte.
- ✓ Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung. Den Ländern werden 5,5 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt für eine Reihe von Maßnahmen, wie z.B. verbesserte Personalschlüssel, Förderung sprachlicher Bildung, Gebührenfreiheit, etc.
- ✓ Bekämpfung von Kinderarmut: Erhöhung des Kinderzuschlags und des Schulstarterpakets. Außerdem entfallen Eigenanteile bei gemeinschaftlicher Mittagsverpflegung und Schülerbeförderung.

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

Hier unsere nächsten Ziele:

- ⇒ Wir wollen die Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes bei einer schweren branchenweiten Krise auf 24 Monate verlängern, wenn während der Kurzarbeit eine zweckmäßige Weiterbildung des Beschäftigten erfolgt. Auf diese Weise unterstützen wir die Automobilindustrie und ihre Beschäftigten bei der erfolgreichen Bewältigung des bevorstehenden Strukturwandels.
- ⇒ Wir greifen den Wunsch vieler Beschäftigter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Unternehmen nach mehr betrieblicher Flexibilität auf. Wir wollen Spielräume der europäischen Arbeitszeitrichtlinie ausschöpfen. Tarifpartner sollen künftig von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit umstellen dürfen, ohne dass sich dadurch die gesetzliche maximale Wochenarbeitszeit erhöht.
- ⇒ Flexibilisierungen beim Elterngeld um die Inanspruchnahme weiter zu verbessern.

Barbara Regitz, MdL

Seniorenpolitische Sprecherin der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag



Als seniorenpolitische Sprecherin der CSU-Landtagsfraktion informiere ich Sie gern darüber, dass kürzlich zum Seniorenmitwirkungsgesetz eine Anhörung stattgefunden hat.

Zur Erinnerung: Im Koalitionsvertrag ist festgehalten: "Um die Belange aktiver Seniorinnen und Senioren besser zu vertreten, werden wir ein Bayerisches Seniorenmitwirkungsgesetz auf den Weg bringen." Am Wichtigsten dabei ist mir die Meinungsvielfalt. Je mehr Inhalt von Seniorinnen und Senioren direkt in das Gesetz einfließt, je mehr wir es auf breite Füße stellen, desto wirksamer wird es. Ich verspreche Ihnen: Ich bleibe dran!

Ansonsten beschäftigen wir uns derzeit im Landtag mit einem Thema, das gerade für Senioren besonders interessant ist: eine weiterhin gute Gesundheitspolitik bayernweit. Damit diese auch gewährleistet bleibt, hat der Bayerische Landtag im Dezember 2019 zur Deckung des Ärztemangels eine Landarztquote eingeführt. Vom Wintersemester 2020/21 an werden bis zu 5,8 Prozent der bayerischen Medizinstudienplätze für Studierende reserviert, die ein Interesse an der hausärztlichen Tätigkeit im ländlichen Raum haben. Diese müssen auch nicht den sonst vorgeschriebenen Notendurchschnitt im Abitur nachweisen. Aus meiner Sicht eine sehr kluge und zukunftsorientierte Entscheidung, die wir hier getroffen haben.

Lassen sie mich zuletzt den Appell wiederholen: Am 15. März sind im Freistaat Kommunalwahlen. Gehen Sie zur Wahl! Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, wer Ihre Anliegen künftig vertritt. Die Kandidaten der CSU brauchen am 15. März auf jeden Fall und gegebenenfalls am 29. März bei der Stichwahl Ihr Kreuz bei ihrem Namen.

Bernhard Seidenath, MdL

Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Pflege im Bayerischen Landtag

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde und Sympathisanten der Senioren-Union,

„ein gesunder Mensch hat 1.000 Wünsche – ein kranker Mensch nur einen“: diese Weisheit drückt eindrucksvoll auch die Motivation der rund 1.500 Persönlichkeiten in Bayern aus, die sich im Gesundheits- und Pflegepolitischen Arbeitskreis der CSU (GPA) intensiv mit den Themen Gesundheit und Pflege beschäftigen, mit Themen also, die die Menschen bewegen wie kaum andere. In den letzten Wochen haben sich die CSU-Gesundheitspolitiker im Bayerischen Landtag nämlich im Rahmen der Haushaltverhandlungen für zusätzliche Schwerpunkte eingesetzt, die nun mit dem Nachtragshaushalt 2020 in Bälde beschlossen werden sollen. Diese sind:

- eine Unterstützung für die Tumor-Fatigue-Sprechstunde zu einer krebsbedingten Müdigkeit, die die Bayerische Krebsgesellschaft (BKG) seit 2013 in Krebsberatungsstellen in derzeit zehn bayerischen Städten anbietet. Fördervolumen: 300.000 Euro
- eine Weiterförderung des erfolgreichen Projekts ARena - „Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden“ –, einer Bürgerinformation, mit der der Antibiotika-Einsatz in Arztpraxen verbessert werden soll. Fördervolumen: 100.000 Euro
- die Finanzierung einer Studie, die untersuchen soll, wie ein reduzierter Antibiotikaeinsatz im medizinischen Bereich realisiert werden kann. Dabei soll auch und insbesondere die Rolle alternativmedizinischer Methoden in den Blick genommen werden. Fördervolumen: 400.000 Euro
- die Förderung eines Modellprojekts an den Standorten Bad Kötzing, Bad Gögging und Bad Kissingen, in dem die Anbindung von Reha-Kliniken an die Digitalisierung, die so genannte Telematik-Infrastruktur (TI) erprobt werden soll. Fördervolumen: 500.000 Euro
- die Erarbeitung eines Konzepts, mit dem das Team der Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist in Würzburg mit entsprechend qualifizierten Therapeutinnen und Therapeuten eine Traumabehandlung von Pflegebedürftigen sicherstellen will. Fördervolumen: 200.000 Euro
- die Beteiligung an einem Projekt des Deutschen Zentrums für Lungenforschung (DZL), mit dem Marker zur Frühbestimmung von Asthma identifiziert werden sollen. Ziel ist es, ein Muster zu entwickeln, mit dem im jüngsten Alter bereits vorhergesagt werden kann, ob sich Asthma entwickeln wird oder nicht. Fördervolumen: 250.000 Euro

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

- die Unterstützung des Projekts „Spiritual Care - Kunst und Heilung“ der Erich-Schickling-Stiftung in Ottobeuren. „Spiritual Care“ widmet sich der Grenze zwischen Medizin, Pflege, Psychotherapie, Sozialer Arbeit und Krankenhausseelsorge, der Erforschung der Zusammenhänge von Spiritualität und Gesundheit und der Entwicklung von Modellen und Instrumenten für die Praxis. Fördervolumen: 70.000 Euro.
- die Finanzierung einer Informationskampagne zur Impfung gegen Humane Papillomaviren (HPV), die als Auslöser von Gebärmutterhalskrebs gelten, für Schülerinnen und Schüler in Bayern. Fördervolumen: 115.000 Euro
- die Förderung einer Konzeptstudie, mit der in Markttheidenfeld eine medizinische Nachnutzung des bisherigen dortigen Krankenhauses etwa als Pflege- und Gesundheitskompetenzzentrum ermöglicht werden soll. Fördervolumen: 200.000 Euro
- der Aufbau einer Nationalen Fuchsbandwurm-Datenbank Deutschland am Universitätsklinikum Ulm sowie in Neu-Ulm. Fördervolumen: 120.000 Euro
- die Entwicklung von Modellprojekten zur sogenannten sektorenverbindenden Versorgung, mit der zum Wohle der Patienten eine gute Zusammenarbeit zwischen Hausärzten, Fachärzten, Krankenhäusern, Pflegediensten, Apotheken und anderen Leistungserbringern im Gesundheitssystem ermöglicht wird. Fördervolumen: 500.000 Euro

Mit all diesen Maßnahmen setzen wir klare Signale zu einer Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in Bayern.

Damit aber beileibe nicht genug: gerade das Auftreten des Corona-Virus zeigt, wie wichtig es ist, dass wir wesentliche Wirkstoffe von Arzneimitteln wieder in Deutschland produzieren. Dafür setzen wir uns ebenso ein wie für eine gute Versorgung von Kindern und Jugendlichen in den bayerischen Kinderstationen und -kliniken. Hierzu haben wir jeweils mit namhaften Experten Fachgespräche geführt. Die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen liegt uns am Herzen. Hier brauchen wir spezialisierte Versorgungsangebote, die wir mit den Pädiatrien in Bayern haben. Sie benötigen unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung – unter anderem auch durch Rechtsänderungen auf Bundesebene bei den so genannten DRGs. Kinder sind unsere Zukunft – und Gesundheit ist das Wichtigste. Das drängende Problem ist und bleibt der Personalmangel – hier brauchen wir möglichst rasch Fortschritte! Wir bleiben mit Nachdruck dran!

Ich hoffe, dass ich Ihnen ein paar unserer aktuellen Initiativen im Bereich von Gesundheit und Pflege nahebringen konnte, und danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung dieser so wichtigen Themen! Der GPA und die Senioren-Union arbeiten traditionell eng und hervorragend zusammen – hier bin ich insbesondere dem SEN-Landesvorsitzenden Dr. Thomas Goppel überaus dankbar, der in der letzten Legislaturperiode des Landtags noch den Arbeitskreis Gesundheit und Pflege der CSU-Fraktion verstärkt und mit seinem enormen Wissen und guten Gespür für die Themen, die die Menschen bewegen, bereichert hat. Vergelt's Gott auch dafür!

Carolina Trautner, MdL

Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales

Seniorenpolitik, die unsere Gesellschaft voranbringt

*Liebe SENetz-Leserinnen und Leser,
liebe Seniorinnen und Senioren!*

Die Seniorenpolitik beschäftigt auch mich gerade sehr. Je mehr ich die gesellschaftspolitische Diskussion verfolge desto mehr stelle ich mir die Frage: Reden wir wirklich alle vom selben? Ich bin mir manchmal nicht einmal ganz sicher, ob wir uns allein beim Begriff „Senioren“ einig sind. Wer ist damit gemeint? Wer soll sich angesprochen fühlen? Und welche Rolle spielt dabei das Alter?

Nie waren ältere Menschen so fit, interessiert und engagiert wie heute. Ich bin überzeugt: Unsere Gesellschaft braucht diese Menschen – vor allem ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung.

Die demografische Entwicklung in unserem Land führt dazu, dass Deutschland bereits jetzt zu einer der ältesten Gesellschaften der Welt gehört. Wenn wir dann vom „Alter“ oder von den „Senioren“ sprechen, reden wir von einer Zielgruppe, die bis zu vier Lebensjahrzehnte umfassen kann. Vier Lebensjahrzehnte! Wie gehen wir auf diese höchst differenzierte Zielgruppe zu? Mit Standardlösungen und festgefahrenen Rollenbildern kommen wir hier nicht weiter. Keiner von uns kommt auf die Idee, auf einen Zehnjährigen genauso zuzugehen, wie auf einen Dreißig- oder Fünfzigjährigen. Diese Altersunterschiede bedeuten völlig unterschiedliche Lebensentwürfe, persönliche Sorgen und Wünsche sowie individuelle Bedürfnisse und Pläne. Was wir brauchen, ist ein realistisches und differenziertes Bild vom Alter. Die Politik allein kann und will diesen Wandel nicht einfach beschließen und umsetzen.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Was möchte gute Seniorenpolitik bewirken?

Ich bin überzeugt: gute Seniorenpolitik muss der zunehmenden Vielfalt der Lebenswirklichkeiten älterer Menschen gerecht werden. Sie muss vor allem von den Menschen her denken. Menschen, die nicht vor dem Ende ihres Lebens stehen, sondern für die ein neuer Lebensabschnitt beginnt; ein Lebensabschnitt mit neuen Herausforderungen und Perspektiven, vor allem mit neuen Freiheiten, die ein Leben nach den Verantwortungen in Beruf und Familie ermöglicht. Der Ausstieg aus dem Beruf sollte vielmehr ein Anfang sein, der neue Perspektiven eröffnet, der aber auch Begleitung sowie Unterstützung braucht und rechtfertigt.

Mit unserer bayerischen Seniorenpolitik gehen wir auf die Bedürfnisse der älteren Menschen ein: Wir wertschätzen die Lebensleistung älterer Menschen, wir wahren ihre

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

Selbstbestimmung im Alter und wir ermöglichen ihnen ein Leben in Würde. Es ist unser Ziel, dafür gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Dabei setzen wir auf drei Säulen: Wir stärken die kommunale Seniorenpolitik. Denn in den Kommunen entscheidet sich, ob die Teilhabe älterer Menschen gelingt. Wir unterstützen tatkräftig den Ausbau innovativer Wohn- und Unterstützungsformen. Und wir fördern die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben. Von diesem Dreiklang profitieren nicht nur die Älteren. Denn von einer guten Seniorenpolitik profitiert die ganze Gesellschaft.

Gute Seniorenpolitik orientiert sich an den vielen beispielhaften und beeindruckenden Initiativen, die es überall in unserem Land bereits gibt. Diese wollen wir in die Entwicklung landesweiter Strukturen mit einbinden. Bayern muss also nicht bei null anfangen, sondern kann auf wertvolle Erfahrungen aufbauen. Die Kommunen und der Freistaat haben schon früh die Weichen richtig gestellt. Vor nunmehr dreizehn Jahren haben wir die Entwicklung von seniorenpolitischen Gesamtkonzepten auf kommunaler Ebene gesetzlich verankert und damit die Türen geöffnet, um einen breit angelegten Bewusstseinswandel in unserer Gesellschaft einzuleiten. Heute haben alle Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept oder sind dabei, eines zu erarbeiten. Das ist deutschlandweit einzigartig. Darauf können wir weiter aufbauen.

Unsere bayerische Seniorenpolitik will Rahmenbedingungen gestalten, die die älteren Menschen nicht aus dem Auge verliert, sondern sie in die Entwicklung unserer Gesellschaft einbindet. Unsere Gesellschaft braucht nicht nur alle Talente, sondern auch jede Lebenserfahrung. Umgekehrt braucht jeder Mensch das Gefühl, gebraucht zu werden – egal in welchem Alter. Ich denke, in dieser Haltung sollten wir auch das Seniorenmitwirkungsgesetz angehen, das im Koalitionsvertrag für diese Legislaturperiode vereinbart wurde.

Im Koalitionsvertrag wurde auch vereinbart, dass die Würde im Alter als Ziel in die Bayerische Verfassung aufgenommen werden soll. Dieses Anliegen wird im Rahmen der Arbeit einer Verfassungskommission umgesetzt. Ältere Menschen sollen dadurch die ihnen gebührende Wertschätzung erfahren.

Sehr wichtig für ältere Menschen ist auch das Thema „Wohnen“. Die allermeisten haben den Wunsch, bis ins hohe Alter in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Mit unserem Förderprogramm „Selbstbestimmt Leben im Alter – SeLA“ möchten wir beispielsweise erreichen, dass Seniorinnen und Senioren aus unterschiedlichen Wohn- und Unterstützungsformen wählen können. Bereits zum dritten Mal hat im vergangenen Jahr sehr erfolgreich die bayernweite Aktionswoche „Zu Hause daheim“ stattgefunden. Erfolgsversprechend sind auch die seniorengerechten Quartierskonzepte. Sie helfen, im Rahmen der Daseinsvorsorge eine zukunftsfähige Infrastruktur für ältere Menschen zu sichern. Der Freistaat unterstützt die Kommunen bei dieser wichtigen Aufgabe. Die älteren Menschen müssen dafür nicht bezahlen. Sie haben einen Ansprechpartner, der sich um ihre Bedürfnisse und Anliegen kümmert und notwendige Hilfen und Unterstützung organisiert.

KommNetz für die zwei Wahltage 15. und 29. März 2020

Bei alledem ist die Selbst- und Mitverantwortung der Kommunen ganz wichtig. Denn klar ist: Mit der demografischen Entwicklung verändern sich fest geglaubte Strukturen. Dadurch entsteht Handlungsbedarf vor Ort und im ganzen Land: sei es bei den komplexen Themen „Wohnen“ oder „Mobilität“, in Gesundheit und Pflege, sozialen Netzwerken und im Ehrenamt, im Dialog der Generationen oder im Rahmen der Digitalisierung, die auch älteren Menschen Chancen eröffnen kann.

Ein wichtiges Thema, das ebenso zur Seniorenpolitik gehört, ist das Thema „Rente“. Die Diskussion hierzu ist in vollem Gange und wir müssen im Bund mit starker bayerischer Stimme mitgestalten.

Fest steht für mich: Die Rente muss ein Spiegel der Lebensleistung sein und bleiben. Wer in seinem Leben gearbeitet hat, dem muss es im Alter finanziell bessergehen, als dem, der nicht gearbeitet hat. Wer selbst vorgesorgt hat muss im Alter besser dastehen, als der, der sich nicht darum gekümmert hat. Und: Die Leistung der Menschen, die viel Zeit in die Erziehung ihrer Kinder oder in die Pflege von Familienangehörigen investiert haben, muss in der Rente noch stärker als bisher honoriert werden.

Aktuell steht die Umsetzung der Grundrente an. Dazu haben wir im Koalitionsbeschluss einen vernünftigen Kompromiss erzielt. Wir werden darauf achten, dass dieser eins zu eins umgesetzt wird. Das bedeutet vor allem: eine vollständige Gegenfinanzierung durch den Bund sowie die umfassende Einkommensprüfung, damit die Grundrente auch zielgenau bei den wirklich bedürftigen Rentnerinnen und Rentner ankommt. Wichtig ist die Zukunft der Rente insgesamt. Da besteht Handlungsbedarf über die Grundrente hinaus. Insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung stehen wir vor großen Herausforderungen. In den nächsten zwei bis drei Jahren müssen wir die Stellschrauben so drehen, dass die Rente auch nach 2025 für alle gerecht und verlässlich bleibt. Wir müssen dabei die Interessen sowohl der Jüngeren als auch der Älteren im Blick haben, um eine Akzeptanz in der gesamten Gesellschaft zu erzielen. Wir dürfen nicht die Generationen gegeneinander ausspielen. Auch das gehört für mich zum Zusammenhalt der Gesellschaft.

*Liebe SENetz-Leserinnen und Leser,
liebe Seniorinnen und Senioren!*

Seniorenpolitik ist also ein weites Feld. Es bleibt viel zu besprechen und gemeinsam auf den Weg zu bringen. Doch ich bin überzeugt: Diese anspruchsvolle Aufgabe ist aller Mühen wert!

Zu unser aller Information

Qualitätssicherung Pflegebedürftiger in Wohngruppen

Das Thema Qualitätssicherung Pflegebedürftiger in Wohngruppen wurde vom SEN-Landesvorstand aufgegriffen und intensiv diskutiert. Mit Schreiben an die hierfür Verantwortlichen haben der Landesvorsitzende Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel und der Vorsitzende des Arbeitskreises Gesundheit und Pflege Dr. Christian Alex deutlich zum Ausdruck gebracht, dass bei Wohngruppen – insbesondere, wenn diese von ambulanten Pflegediensten betrieben werden – dringender Handlungsbedarf besteht, die Qualität für die Pflegebedürftigen zu sichern.

Terminvorschau

15.03.2020	Kommunalwahlen in Bayern
19.03.2020	SEN-Landesvorstandssitzung, München
03.04.2020	SEN-Kreisvorsitzendenkonferenz
17.-19.04.2020	Die Messe LEIF, München ist ABGESAGT
09.05.2020	CSU-Parteiausschuss (Kleiner Parteitag), München